

Das den Tod bringende Gesetz!

Gnade pur!

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Güldenzopf

Das den Tod bringende Gesetz!

Wir betrachten den Brief, den der Apostel Paulus an die Christengemeinde in Rom geschrieben hat. Sein Anliegen ist, dass die Leute begreifen, dass sie nur durch ihr Vertrauen in Jesus gerettet werden. Nicht unser Gehorsam gegenüber Gesetzen zählt bei Gott, sondern allein, dass Jesus bis in den Tod gehorsam war.

Unsere Hoffnung kann immer nur auf einen gerichtet sein, entweder auf Mose oder auf Jesus. Durch unser Sterben für das Gesetz sind wir frei geworden, um uns untrennbar mit Jesus zu verbinden. Wir haben uns Jesus anvertraut, es hat eine »Trauung« stattgefunden, wir sind rechtmäßig mit Jesus »verheiratet«. Das ist die Argumentation von Paulus.

4 Genauso wie in diesem Beispiel ist es auch bei euch, meine Schwestern und Brüder! Ihr seid in Bezug auf das Gottesgesetz sozusagen gestorben, und zwar durch eure enge Verbindung mit dem Messias, mit seinem Körper. Der ist ja am Kreuz gestorben. Und so seid ihr zum Eigentum eines anderen geworden. Ihr gehört jetzt dem, der von den Toten auferweckt wurde! Ja, und dann kann unser Leben Frucht für Gott bringen.¹

Was bedeutet es, für das Gesetz gestorben zu sein?

Ich versuche, das mit einem Beispiel aus dem kirchlichen Alltag zu erklären. Kirchen, für die der Staat keine Kirchensteuern einzieht, haben ein mehr oder weniger freiwilliges System der Finanzierung. Oft wird dabei auf das alttestamentliche Prinzip des Zehnten zurückgegriffen. Da liegt die Frage nicht fern: „Ist es Sünde, keinen Zehnten zu zahlen?“

Eine interessante Frage. Meine Antwort darauf: „Es ist eine Sünde, den Zehnten zu geben.“ Meine Begründung: Woher kommt der Zehnte? ⇒ Aus dem Gesetz. Was bewegt einen Gläubigen dazu, genau einen bestimmten Prozentsatz der Kirche zu geben? ⇒ Das Gesetz. Wie fühlt man sich, wenn man keinen Zehnten gibt? ⇒ Schlecht. Wie fühlt man sich, wenn man ihn gibt? ⇒ Gut. Wie nennt man das? ⇒ Gerechtigkeit kaufen. Man erkaufte sich Ansehen bei Gott.

Wenn du deine Freiheit vom Gesetz kennst, und weißt, dass du in Jesus bist, und dir klar ist, dass du 1 % oder 20 % oder 11 % oder 10% oder gar nichts geben kannst, und dich dann – ganz zufällig – in deinem Herzen entscheidest, dass du 10% geben möchtest, dann ist das großartig. Du gibst aus Freiheit. Gott liebt einen fröhlichen Geber. Gib aus vollem Herzen, aber nicht unter Druck. Aber wenn du glaubst, weil du unter dem Gesetz stehst, einen bestimmten Betrag geben müssen, den das Gesetz verlangt, dann ist das Sünde.

1 Römer 7,4; Das Buch, 2022

23 ... Was aber nicht aus dem Glauben kommt, das ist Sünde.²

Eine mächtige Aussage vom Apostel Paulus. Ist dir klar, was sie für dein alltägliches Leben bedeutet?

Zurück zu Vers 4. Wir sind für Mose und das Gesetz gestorben. Dafür sind wir für Jesus lebendig. Wir leben aus dem Vertrauen auf Gottes Gnade. Das Ziel ist, Frucht zu bringen. Und das Vertrauen in Gottes Gnade, die sich im Wirken von Jesus für uns so mächtig offenbart hat, ist der einzige Weg, Frucht für Gott wachsen zu lassen. Gott möchte, dass du dein Leben mit ihm teilst und es genießt. Ohne Druck, ohne Schuldgefühle, ohne Manipulation, das Leben mit Gott zu genießen, ist die Voraussetzung für wahres Fruchttragen. Denke daran, dass zur Frucht des Geistes auch die Freude gehört. Der Prophet Nehemia rief seinen Landsleuten zu:

10 ... die Freude an Jahwe ist euer Schutz!³

Oder anders übersetzt:

10 ... die Freude am HERRN ist eure Stärke.⁴

Ein Gotteskind soll Lebensfreude pur genießen. Ist Freude deine Leistung? Kannst du sie am laufenden Band produzieren? Sie mit deiner Kraft aufbringen? Wahre Freude entsteht, wenn man tatsächlich Gott vertraut und weiß, dass man frei ist.

Paulus gebraucht das Bild einer Ehe. Ist dir bewusst, wer der ist, mit dem du verheiratet bist? Es ist kein toter Lehrer. Kein toter Religionsgründer von vor 2000 Jahren. Paulus sagt: „*Mit dem, der von den Toten auferweckt worden ist.*“ Du bist mit dem auferstandenen Jesus verheiratet. Auferstehungsleben in dir. Auferstehungskraft in dir.

5 Denn als wir im Fleisch waren, wirkten die Leidenschaften der Sünden, die durch das Gesetz (erregt wurden), in unseren Gliedern, um dem Tod Frucht zu bringen.⁵

Das ist unser erster großer Hinweis. Erinnerst du dich an meinen Denkanstoß? Ich hatte den Gedanken gebracht, dass Paulus hier nicht von sich als Jesusnachfolger spricht. Paulus erwähnt die Zeit, »als wir im Fleisch waren«. Das ist die Zeit vor der Rettung. Im achten Kapitel werden wir hören, dass wir nicht mehr »im Fleisch« sind, sondern »im Geist«, wenn Gottes Geist in uns lebt.

Hier spricht Paulus über uns, über jeden von uns, als wir noch »im Fleisch« waren, und der Übergang zu dem Leben »im Geist« noch nicht erfolgt war. Er erklärt – und das gefällt mir –, dass die Leidenschaften der Sünde durch das Gesetz erregt werden. Betrachten wir das mal von hinten her. Was macht das Gesetz? Was erregt es?

„Hast du gerade gesagt, dass das Gesetz sündige Leidenschaften erregt? Bist du ein Gesetzeshasser?“ Nein, das bin ich nicht. Aber die Bibel sagt klipp und klar, dass

2 Römer 14,23; Lutherbibel, 2017

3 Nehemia 8,10; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

4 Nehemia 8,10; Lutherbibel, 2017

5 Römer 7,5; Elberfelder Bibel 2006

das Gesetz sündige Leidenschaften weckt.

Ich nehme an, du kennst die Erfahrung: Sage jemandem, er solle etwas nicht tun, dann wird er es gerade tun. Der einfachste Weg, eine Information schnell zu verbreiten, ist, sie jemandem mit dem Hinweis anzuvertrauen: „*Auf keinen Fall weiter-sagen!*“ Das Verbotene löst einen ungemein starken Reiz aus. Man fängt an, Dinge zu tun, an die man nie gedacht hat – wenn ein Schild auftaucht »... verboten«. Dieses Prinzip gilt für alle Gebote und Gesetze.

Das Gesetz des »Alten Bundes« erregte die Leidenschaften der Sünde. Paulus spricht über etwas aus seiner Vergangenheit. Bist du ein Jesusnachfolger, ist es auch für dich Vergangenheit. Als du noch verloren warst, wirkten die »Leidenschaften der Sünde« in dir, um Frucht für den Tod zu bringen.

6 Jetzt aber [hier haben wir den zweiten Hinweis], jetzt aber [die Veränderung], jetzt aber sind wir frei geworden vom Gesetz, dem gestorben, woran wir gebunden waren, sodass wir in der neuen Wirklichkeit des Geistes dienen, nicht mehr in der alten Wirklichkeit des Buchstabens.⁶

Beachte, wann Paulus gebunden war. Es war vor der Begegnung mit Jesus. Beachte auch, wann er frei geworden ist. Das geschah mit seinem »Ja« zu Jesus. Diese Unterscheidung wird dir helfen, Römer 7 zu verstehen, wo Paulus lamentiert: „*Ich mache genau das, was ich gar nicht will. Ich brauche Hilfe.*“

Kann dir als Christ so etwas passieren? O ja, das kann passieren, wenn du auf die Vergangenheit zurückgreifst und dich dem Gesetz unterwirfst. Du kannst durchaus ein dem Gesetz höriger Christ sein.

Was in Römer 7 zur Sprache kommt, ist nicht das normale Leben eines auf Gott Vertrauenden. Es ist das normale Leben, das auf Gesetzlichkeit gegründet ist. Paulus wusste es besser. Er war nicht in der Wüste, er wurde nicht vom auferstandenen Jesus unterrichtet, um voller Begierde auf die Sachen der Menschen zu schauen. Paulus spricht von der Zeit, als er zum ersten Mal mit dem Gesetz in Berührung kam. Und er beschreibt, was man mit der Überschrift zusammenfassen könnte: »Ich kämpfte gegen das Gesetz und das Gesetz gewann«.

6 ... Wir stehen jetzt im Dienst einer neuen Ordnung, der des Geistes, und unterstehen nicht mehr der alten Ordnung, die vom Buchstaben des Gesetzes bestimmt war.

7 Welchen Schluss sollen wir nun daraus ziehen? Ist das Gesetz denn im Grunde genommen Sünde? Niemals!⁷

Wieder einmal beantwortet der Apostel Paulus eine Frage, die ein Gesetzesmensch niemals stellen würde.

└ Ist das Gesetz Sünde?¹ „*Natürlich nicht. Wir müssen das Gesetz beachten!*“

└ Ist das Gesetz Sünde?¹ „*Natürlich nicht. Wir stehen unter dem Gesetz.*“

6 Römer 7,6; Einheitsübersetzung, 2016; Ergänzung von mir

7 Römer 7,6-7; Neue Genfer Übersetzung, 2011

└ Ist das Gesetz Sünde? ─ *„Auf keinen Fall, es ist sehr wichtig. Und der Heilige Geist wird dir helfen, das Gesetz einzuhalten.“*

So sieht es der Gesetzesmensch. Einem Verfechter des Gesetzes wird diese Frage niemals auch nur im Entferntesten in den Sinn kommen.

Der Grund, warum Paulus einer solchen Frage nachgehen muss, liegt darin, dass du dem Gesetz gegenüber gestorben bist, du bist frei vom Gesetz, du stehst nicht unter dem Gesetz, und Jesus ist das Ende, das Ziel des Gesetzes für dich. Du hast mit dem Gesetz nichts mehr zu tun. Es ist brandgefährlich, es löst Sünde aus.

Sein Anliegen ist also: → Das Gesetz erregt Sünde. Ist das Gesetz folglich Sünde? ←

Ein paar Verse weiter wird er sagen:

12 Es bleibt also dabei: Das Gesetz ist heilig, und seine Forderungen sind heilig, gerecht und gut.⁸

„Aber wenn du von mir die Erfüllung des Gesetzes forderst, werde ich sündigen.“

Es ist, als ob man einen Kurs bei Professor Optimal belegt hätte. Er ist ein Perfektionist. Gleich zu Beginn verkündet der Professor: *„Wer in diesem Semester auch nur einmal einen Fehler macht, schließt mit 0 Punkten ab.“*

Erinnerst du dich an Jakobus?

10 Denn wer das ganze Gesetz hält, in einem einzigen Punkt aber versagt, der hat sich in allen Punkten schuldig gemacht.⁹

Oder an den Brief an die Christen in Galatien?

10 ... Verflucht ist jeder, der sich nicht an alles hält, was das Buch des Gesetzes zu tun vorschreibt.¹⁰

Und so kommt Professor Optimal daher und sagt: *„Alles oder nichts! Du hast die Wahl zwischen 100 % Leistung oder totaler Versagen.“* Und du weißt in diesem Moment dein Ergebnis. Das ist der Grund, warum diese Frage gestellt werden muss. Wenn mir das Gesetz meine Sünde zeigt, ist das Gesetz dann Sünde?

Wenn Gottes Idealvorstellungen tatsächlich Sünde auslösen würden, dann wären sie schlecht. Und darum argumentiert Paulus: *„Das Gesetz ist in Ordnung. Aber wenn man das Gesetz als Forderungen für sein Verhalten versteht, wird man Böses tun.“*

7 Aber ohne Gesetz hätte ich nie erkannt, was Sünde ist.¹¹

Paulus erzählt uns seine Geschichte. Die klingt ungefähr so: *„Wisst ihr, ich war der Pharisäer unter den Pharisäern. Ich dachte, ich sei großartig. Meine Familie, meine Freunde, meine Kumpels, sie alle hielten mich für untadelig. Keiner wusste, dass ich*

8 Römer 7,12; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

9 Jakobus 2,10; Zürcher Bibel, 2007

10 Galater 3,10; Einheitsübersetzung, 2016

11 Römer 7,7; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

ein heimliches Problem mit der Begierde in mir herum trug. Ich hatte es gut versteckt gehalten. Aber dann kam das Gesetz und da heißt es, »du sollst nicht begehren«. Und es war so, dass ich bis dahin nicht einmal wusste, dass das ein Problem ist.“

7 Aber ich hätte überhaupt nicht erkannt, was Sünde ist, wenn es das Gesetz nicht gegeben hätte!¹²

Ich habe eine Frage an dich. Es macht nichts, wenn du keine Antwort hast, es gibt keinen Punkteabzug. Was meinst du, wann lernte Paulus die Sünde kennen? Als er 9 Jahre alt war oder 47?

Er war ein tief religiöser Jude, er studierte die Thora, das war er seiner Frömmigkeit schuldig. Wann lernte er die Sünde kennen? Es war sicher da, als er das Gesetz kennenlernte. Er entschied sich für ein Thorastudium. Und als er sich mit der Thora intensiv auseinandersetzte, wurde ihm klar, dass sie ihm seine Grenzen zeigte.

7 Denn ich wüsste nichts vom Begehren, wenn das Gesetz nicht sagte: Du sollst nicht begehren.¹³

In diesem Vers hier steckt ein kleiner Sprengsatz, der so viele Theologien zerstören sollte. Ich lese den Sprengsatz noch einmal:

7 Denn ich wüsste nichts vom Begehren, wenn das Gesetz nicht sagte: Du sollst nicht begehren.

Es gibt Menschen auf der ganzen Welt mit dem Titel »Doktor der Theologie«, es gibt Bücher mit Hunderten von Seiten, die rund um den Globus veröffentlicht wurden, die sehr stolz und selbstbewusst Argumente wie diese vertreten: (O ja, du bist dem Gesetz gestorben, aber nicht den 10 Geboten. O ja, du bist frei vom Gesetz, aber nicht von den 10 Geboten. Ja, Jesus ist das Ende des Gesetzes, aber nicht der 10 Gebote. Das ist ein Unterschied. Das muss man differenziert betrachten. Du brauchst immer noch die 10 Gebote, sie sind gewissermaßen wie Eisenbahnschienen.)

Nun, ich habe tolle Neuigkeiten, du bist keine Eisenbahn. Du bist Gottes Kind. Die 10 Gebote stellen keine Ausnahme für deine Freiheit vom Gesetz dar.

Nun muss ich noch beweisen, dass das stimmt. Welche Forderung des Gesetzes führt Paulus an? »Du sollst nicht begehren«. In welchem Bereich des Gesetzes finden wir sie? Kommt sie aus dem Zeremonialgesetz? Kommt sie aus den Speisegesetzen? Kommt sie aus den Opfersetzen? Kommt sie aus den Reinheitsgesetzen? Nein, sie stammt von den Steintafeln, mit denen Moses vom Berg Sinai herunterkam. Es ist eines der 10 Gebote.

Paulus macht damit deutlich, dass es bei dem Gehorsam gegenüber den Gesetzen nur ein »ganz oder gar nicht« gibt. Wir können nicht sagen, dass wir für 603 Para-

¹² Römer 7,7; Das Buch, 2022

¹³ Römer 7,7; Zürcher Bibel, 2007

graphen des Gesetzes gestorben sind, und uns dann an die übrig gebliebenen 10 Klammern. Es macht keinen Sinn, davon zu reden, dass wir vom Gesetz befreit sind, aber gleichzeitig an den Steinplatten festhalten.

Paulus redet unmissverständlich: Wenn du dich unter die Steintafeln begibst, wirst du die Sünden der Steintafeln begehen. Jede, immer und immer wieder. Du stellst dich unter das Gebot, »du sollst nicht lügen«, und du wirst lügen. Du stellst dich unter das Gebot, »du sollst nicht stehlen«, und du wirst stehlen. Du stellst dich unter das Gebot, »du sollst nicht begehren«, und du wirst begehren. Das von Paulus angeführte Beispiel stammt aus den 10 Geboten, und er hat das mit voller Absicht getan.

Stell dir vor, wohin dieses andere religiöse System dich führt. *„Sicher, ich werde Jesus und seinem Blut vertrauen, die Opfergesetze sind abgetan.“* *„Natürlich werde ich Jesus wegen seines Blutes vertrauen. Für mich gibt es keine Einschränkungen bei der Kleidung. Ich bin frei, ich kann Polyester tragen, hurra.“*

Aber wenn es ums Lügen und Betrügen und Stehlen und Begehren geht, kehrt man zu Mose zurück, denn: *„Dafür sind mir die 10 Gebote gegeben. Der Herr wird mir beistehen, damit ich den Geboten gehorsam sein kann,“* sagen die Gesetzesmenschen.

Nein, der Herr wird dir helfen, die Frucht des Geistes hervorzubringen. Gottes Geist wird die Frucht des Geistes hervorbringen, nicht die Frucht des Gesetzes.

Lass dich bitte einfach fallen. Stell dir vor, du springst ohne Fallschirm aus einem Flugzeug. Das ist das Bild für den freien Fall in Gottes Gnade.

Jesus, ich vertraue nicht nur deinem Blut, ich vertraue nicht nur deinem Kreuz, ich vertraue nicht nur deinem Opfer, ich vertraue auch der wundersamen Wirklichkeit, dass du deinen Geist in mich hineingelegt hast. Und wenn ich nicht lüge, betrüge, stehle und all das andere Zeug, dann bist du es, der das in mir bewirkt. Es ist nicht Mose, es sind nicht die Tafeln aus Stein.

Es geht nicht um meine Fähigkeit, Regeln einzuhalten. Es geht um Jesus, den ich durch den Glauben in meinem Herzen regieren lasse. Und denk immer daran: An den 10 Geboten festzuhalten, mit Mose zu flirten, ist gleichbedeutend mit Jesus zu betrügen.

7 Denn ich wüsste nichts vom Begehren, wenn das Gesetz nicht sagte: Du sollst nicht begehren.

8 Die Sünde aber [schau dir das an! Ich lese es langsam.] nutzte die Gelegenheit, die das Gebot ihr gab, und weckte in mir jegliches Begehren;¹⁴

Woher bekommt die Sünde die Gelegenheit, ihr Unwesen zu treiben? Ist das nicht eine interessante Aussage? Das Gebot gibt der Sünde die Möglichkeit aktiv zu werden.

14 Römer 7,7-8; Zürcher Bibel, 2007; Ergänzung von mir

Von welchem Gebot spricht Paulus? Vom Gebot »Du sollst nicht begehren ...«. Wo finden wir das? In den 10 Geboten. Das Vertrauen in die 10 Gebote macht also der Sünde den Weg frei.

Das muss man erst einmal verdauen. Die 10 Gebote sind die Chance für die Sünde. Ich kenne die Forderung, dass die 10 Gebote in unseren Kirchen angebracht werden. Ich höre: *„Es ist wichtig, dass unsere Kinder die 10 Gebote auswendig lernen.“* Es ist viel wichtiger, dass unsere Kinder Jesus kennenlernen.

8 Die Sünde aber nahm das Gebot zum Anlass und erregte in mir Begierden jeder Art;¹⁵

Und welche Antwort hält Paulus bereit? Hier ist sie, sie ist wunderschön.

Achte darauf, dass er dir keine Vorspeise für Mose serviert. Er tischt dir auch nicht einen Teil des Gesetzes auf, wie: *„Hey, du brauchst nur einen ganz kleinen Teil des Gesetzes, nur eine Prise, nur ein kleines Häppchen, nur einen kleinen Abschnitt des Gesetzes, das ist alles. Du brauchst nicht viel vom Gesetz, das wäre anmaßend. Nein, nein, aber es geht nur mit einer Spur Gesetz.“*

Nein, nicht mit Gesetz. Paulus sagt:

8 Ohne Gesetz ist die Sünde tot.¹⁶

Das ist dein Sprung aus dem Flugzeug. Das ist dein freier Fall, das ist dein völliges Vertrauen.

Ich bin bereit zu scheitern, Jesus, du bist mein Leben. Ich bin bereit, mein Leben vor die Wand zu fahren, du bist mein Leben. Mein Wachstum ist dein Problem, mein Fruchtbringen steht auf deiner Tagesordnung. Ich bin bereit zu versagen, ich vertraue deinem Leben in mir, damit du heute in mir tust, was immer du willst. Ich vertraue dir. Du bist von den Toten auferstanden. Dass du in mir lebst, hat einen bestimmten Grund. Ich brauche keine Steintafeln. Du hast deine Wünsche in mein Herz geschrieben. Ohne das Gesetz ist die Sünde tot.

Paulus erzählt weiter seine Geschichte und er gibt uns noch einen Hinweis:

9 Ich aber lebte, als ich noch ohne Gesetz war; als aber das Gebot kam [Paulus spricht davon, dass das Gesetz Eingang in sein Leben hatte], lebte die Sünde auf, und ich starb;¹⁷

Behalte das einen Moment im Gedächtnis.

Was hat es mit unserer Geburt auf sich? Wir sind auf diesem Planeten Erde geboren; wir sind »in Adam« geboren; wir sind geistig tot geboren.

Denken wir uns einmal in Paulus hinein. Er könnte argumentieren: *„Weißt du was? In meinen Adern fließt jüdisches Blut. Ich habe den richtigen Stammbaum. Ich bin mir ziemlich sicher, dass ich geistiges Leben habe. Mir geht es gut. Ich hatte einen guten Start.“*

¹⁵ Römer 7,8; Lutherbibel, 2017

¹⁶ Römer 7,8; Neue evangelistische Übersetzung, 2023

¹⁷ Römer 7,9; Schlachter, 2000; Ergänzung von mir

O, warte mal, da kommt das Gesetz und ich kann es um mein Leben nicht halten. Ich kann es nicht einmal annähernd beachten. Ich dachte, ich hätte Leben, aber als das Gesetz kam, wurde mir bewusst, dass ich tot bin.“

Denkt so ein Christ? Ist ein Christ tot? Nein, ein Christ lebt. Er ist lebendig für Gott. Rechne auch du damit, dass du für Gott lebst.

Aber hier spricht Paulus als gläubiger Jude. Er dachte, es ginge ihm gut. Und dann kam das Gebot in sein Leben, vielleicht war er 11 Jahre alt, vielleicht 14. Und als ihm klar geworden war, wie es wirklich um ihn steht, da war er vielleicht 25.

Aber mein Punkt ist, dass er noch kein reifer Glaubender war, der das Evangelium kennt. Er dachte, dass er als Jude Leben hatte, er war sich sicher, dass das Gesetz ihm Leben geben wird. Aber das passierte nicht. Er war einmal am Leben oder glaubte es zu sein, und dann kam das Gebot und es tötete ihn. Das Gesetz tötet und Paulus sucht nach einer Antwort.

10 und eben dieses Gebot, das zum Leben gegeben war, erwies sich für mich als todbringend.¹⁸

Hast du mal darüber nachgedacht, wer auf diesem Planeten glaubt, dass das Gesetz zum Leben führen wird? Es gibt eine religiöse Gruppe, die Juden. Aber nur die Juden?

Nicht nur Paulus lebte mit dieser Vorstellung: *„Das Gesetz, so sagten mir alle meine Freunde, würde zum Leben führen. Ich werde einfach ein guter Befolger des Gesetzes werden, ich werde einfach ein gesetzestreuer Bürger sein, ich werde einfach ein gutes Leben führen und Mose gehorchen. Und dann wird mich Gott ganz gewiss – er kann ja gar nicht anders – mit dem Leben segnen.“*

Paulus hat herausgefunden, dass das Gesetz ihn umbringt. Es zeigte ihm seinen geistigen Tod.

Zu welcher Erkenntnis bist du gekommen?